



Nach neun Jahren Arbeit hat der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen der UNO (IPCC) sein Urteil gefällt. Die Experten sprechen von einem „entscheidenden Jahrzehnt“ für die Menschheit, um sich eine „lebenswerte Zukunft“ zu sichern.

Die Zusammenfassung der neunjährigen Arbeit des IPCC zum Klima klingt am Montag, den 20. März, wie eine brutale Erinnerung an die Notwendigkeit, dass die Menschheit in diesem entscheidenden Jahrzehnt endlich radikal handeln muss, um sich „eine lebenswerte Zukunft“ zu sichern. **Diese Zusammenfassung ist „ein Überlebensleitfaden für die Menschheit“, betonte UN-Generalsekretär António Guterres.**

Die globale Erwärmung wird bereits in den Jahren 2030-2035 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter erreichen, warnt das IPCC, da die Temperatur bereits heute im Durchschnitt um fast 1,2°C gestiegen ist. Diese Prognose gilt für fast alle Szenarien der kurzfristigen Treibhausgasemissionen der Menschheit, wenn man bedenkt, dass sich diese in den letzten anderthalb Jahrhunderten angesammelt haben. Allein die CO₂-Emissionen, die von der bestehenden fossilen Infrastruktur abgegeben werden, wenn diese nicht mit Abscheidungsmöglichkeiten ausgestattet ist, würden ausreichen, um die Welt in Richtung 1,5°C zu treiben.

„Für jedes Niveau der zukünftigen Erwärmung sind viele der mit dem Klima verbundenen Risiken höher als im vorherigen Synthesebericht von 2014 geschätzt“, schreiben die Wissenschaftler der Vereinten Nationen. Sie stützen sich dabei auf die in letzter Zeit beobachtete Zunahme extremer Wetterereignisse wie Hitzewellen und auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse, z. B. über Korallen. **„Aufgrund des unvermeidlichen Anstiegs des Meeresspiegels werden die Risiken für Küstenökosysteme, Menschen und Infrastrukturen auch nach dem Jahr 2100 weiter zunehmen“.**

„Die wärmsten Jahre, die wir bisher erlebt haben, werden innerhalb einer weiteren Generation zu den kühleren gehören“, fasst Friederike Otto, Co-Autorin der Synthese, zusammen.

Welche Maßnahmen müssen umgesetzt werden?

„Tief greifende, schnelle und lang anhaltende Emissionsreduktionen [...] könnten in etwa zwei Jahrzehnten zu einer sichtbaren Verlangsamung der globalen Erwärmung führen“, schreibt die Gruppe von Wissenschaftlern im Auftrag der Vereinten Nationen. „Dieser Synthesebericht unterstreicht die Dringlichkeit ehrgeizigerer Maßnahmen und zeigt, dass wir, wenn wir jetzt handeln, immer noch eine lebenswerte Zukunft für alle sicherstellen können“,



betont der Vorsitzende des IPCC, Hoesung Lee.

Der Bericht unterstreicht die Notwendigkeit, die Anstrengungen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Reduzierung der Emissionen gleichzeitig zu unternehmen, um den Klimawandel nicht noch weiter zu verschlimmern. „Die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile einer Begrenzung der globalen Erwärmung auf 2°C übersteigen die Kosten der durchzuführenden Maßnahmen“, versichern die Experten.

Jedes weitere Zögern würde die Hürde, die es zu überwinden gilt, erhöhen, stellt das IPCC fest, während die Welt bereits von den raschen Fortschritten bei den erneuerbaren Energien profitiert. „Von 2010 bis 2019 sind die Kosten für Solarenergie (85%), Windenergie (55%) und Lithiumbatterien (85%) nachhaltig gesunken“. Neben dem Effekt auf das Klima würden beschleunigte und nachhaltige Bemühungen „zahlreiche damit verbundene Vorteile mit sich bringen, insbesondere für die Luftqualität und die Gesundheit“, schreiben die Wissenschaftler, die aber auch den Preis nicht verschweigen wollen: **„Kurzfristig bedeuten die Maßnahmen hohe Anfangsinvestitionen und potenziell radikale Veränderungen“**.

„Dieser Bericht ist eine Botschaft der Hoffnung“, betonte der Vorsitzende des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC), Hoesung Lee. **„Wir haben das Know-how, die Technologie, die Werkzeuge, die finanziellen Ressourcen und alles, was wir brauchen, um die Klimaprobleme, die wir identifiziert haben, zu überwinden“**, aber „was im Moment fehlt, ist ein starker politischer Wille, um sie ein für alle Mal zu lösen“, urteilt der koreanische Wirtschaftswissenschaftler.

Dieser wissenschaftliche Bericht des IPCC soll die faktische Grundlage für die anstehenden politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen der nächsten Jahre sein. Angefangen mit dem UN-Klimagipfel im Dezember in Dubai, der COP28, wo eine erste Bilanz der Bemühungen jedes Landes im Rahmen des Pariser Abkommens vorgestellt und die Zukunft der fossilen Energien verhandelt werden wird. Während der langen IPCC-Diskussionssitzungen in der Schweiz kämpften die Verhandlungsführer aus Saudi-Arabien darum, die Sätze über die zentrale Rolle der fossilen Energieträger (Öl, Gas, Kohle) abzuschwächen. Der Platz, der in der 36-seitigen „Zusammenfassung für Entscheidungsträger“ der Legitimität von Technologien zur CO₂-Abscheidung eingeräumt wird, trägt ihre Handschrift, so einige Beobachter, die darin potenzielle „Lizenzen zum Verbrennen“ fossiler Energieträger sehen.

Die Frage der „Verluste und Schäden“, die durch die Erwärmung verursacht werden und die einige Ländern, insbesondere die ärmsten, bereits erleben mussten, wird eines der großen Diskussionsthemen auf der COP28 sein. „Klimagerechtigkeit ist von entscheidender



IPCC: Globale Erwärmung und extreme Wetterereignisse – was der neue Bericht der Expertengruppe enthält

Bedeutung, da diejenigen, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, unverhältnismäßig stark betroffen sind“, betont Aditi Mukherji, eine der Autorinnen des Berichts.